

Wahrnehmung durch Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer

---

Frage Nr. 9

MdB Hänsel

Fraktion Die LINKE

---

*Frage: Welche eigenen Erkenntnisse hat die Bundesregierung über mögliche Waffenlieferungen aus NATO-Staaten an die Ukraine (siehe <http://orf.at/stories/2245718/>), und kann die Bundesregierung dabei gegebenenfalls ausschließen, dass von Nato-Staaten auch Waffen aus deutschen Waffenexporten an die Ukraine weitergegeben werden?*

Antwort:

**Im NATO-Rahmen ist vereinbart, dass Unterstützungsanfragen der ukrainischen Regierung bzgl. militärischer Ausrüstung rein bilateral zu behandeln sind. Die NATO hat keine so genannte „Clearinghouse“-Funktion für Ausrüstungshilfen oder sonstige Unterstützungsmaßnahmen, die der Ukraine von NATO-Bündnispartner zur Verfügung gestellt werden. Daher hat die Bundesregierung keinen Überblick über bilaterale Lieferungen einzelner NATO-Bündnispartner.**

**Voraussetzung für Genehmigungen für die Ausfuhr von Rüstungsgütern in NATO-Staaten ist ebenso wie für diejenigen in andere Staaten in der Regel die Vorlage einer Endverbleibserklärung mit einer Re-Export-Klausel, nach der eine Weitergabe der Rüstungsgüter in Drittstaaten nicht ohne Zustimmung der Bundesregierung erfolgen kann. Anfragen bzgl. einer Weitergabe von Rüstungsgütern aus NATO-Staaten in die Ukraine wurden nicht gestellt.**



Frau  
Heike Hänsel  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

**Brigitte Zypries MdB**  
Parlamentarische Staatssekretärin  
Kordinatorin der Bundesregierung  
für die Luft- und Raumfahrt

HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34-37, 10115 Berlin  
POSTANSCHRIFT 11019 Berlin

TEL +49 30 18615 6950

FAX +49 30 18615 5242

E-MAIL buero-pst-z@bmwi.bund.de

DATUM Berlin, 24. September 2014

**Fragestunde des Deutschen Bundestages am 24. September 2014**  
**Frage Nr. 46**

Sehr geehrte Frau Kollegin,

namens der Bundesregierung beantworte ich die Mündliche Frage wie folgt:

**Frage Nr. 46**

**Wie genau will die Bundesregierung sicherstellen, dass Waffen, die an die Peschmerga geliefert werden, nicht weitergegeben werden trotz Endverbleibserklärung, wie bereits im Falle SIG SAUER mit Waffen für die USA geschehen, die trotz Endverbleibserklärung an die kolumbianische Polizei weitergegeben wurden?**

**Antwort:**

Den Fällen der Genehmigung der Waffenlieferung an die Regierung der autonomen Region Kurdistan im Irak und der Genehmigung zur Ausfuhr von Pistolen durch die Firma SIG SAUER liegen völlig unterschiedliche Sachverhalte zu Grunde.

Im Fall der Waffenlieferung an die Regierung der autonomen Region Kurdistan im Irak handelt es sich um eine politische Ausnahmeentscheidung aufgrund der akuten Bedrohung der Bevölkerung im Irak durch die Terrororganisation IS. Die Regierung der autonomen Region Kurdistan im Irak hat der Bundesregierung den Endverbleib der Waffen durch ihre Streitkräfte zugesichert. Die Bundesregierung hat keinen Grund zur Annahme, dass die kurdischen Behörden ihre Zusage nicht einhalten werden. Im Übrigen ver-

trauen auch unsere Bündnispartner, die ebenfalls die Regierung der autonomen Region Kurdistan im Irak beliefern, auf diese Zusicherungen.

Was den Fall SIG SAUER angeht, liegt der Sachverhalt völlig anders. Hier gibt es Anhaltspunkte dafür, dass das Unternehmen Genehmigungen für das unproblematische Empfängerland USA beantragt hat, obwohl es von Anfang an wusste, dass die Pistolen tatsächlich für Kolumbien bestimmt waren. Dies ist ein wesentlicher Unterschied. Im Übrigen ermitteln in dieser Angelegenheit seit Bekanntwerden der offensichtlichen Verstöße durch das in Rede stehende Unternehmen die zuständigen Staatsanwälte.

Abschließend möchte ich in aller Klarheit auch darauf hinweisen, dass es keine 100%ige Sicherheit gegen einen Missbrauch der von uns gelieferten Waffen gibt. Die Bundesregierung hat sich die Entscheidung nicht einfach gemacht und alle Handlungsmöglichkeiten abgewogen. Die Alternative, dem Wirken der IS weiter tatenlos zuzusehen, war für die Bundesregierung jedoch inakzeptabel.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in purple ink, reading "Ingeborg Gräßl". The signature is written in a cursive, flowing style.